Die englischen Lyddibomben hatten eine verheerende Wirkung ausgeübt. Die Zeitung „Oons Land“ meldet dagegen, am Donnerstag um Mitternacht hätten die englischen Truppen einen vergeblichen Angriff auf das Lager der Buren bei Mafeking gemacht.

Kapstadt, 24. Okt. In ganz Betschuanaland und Griqualand-West herrscht infolge des vollständigen Ausbleibens der Zufuhren großer Mangel an Lebensmitteln. In wenigen Wochen wird ziemlicher Sicherheit der Eintritt eine Hungersnot erwartet. — „Daily Telegraph“ erfährt, daß im Kriegsdepartement ein Telegramm von Cecil Rhodes aus Kimberley eingetroffen ist, worin Rhodes die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Lage von Kimberley lenkt, und worin derselbe die sofortige Zusendung von Verstärkungen verlangt, da die Stadt von den Buren vollständig eingeschlossen sei.

* Aus **Johannesburg** wird der Köln. Z. gemeldet, daß das „Deutsche Korps“ folgende Depesche an Kaiser Wilhelm gesandt hat: Des Kaisers Majestät, Berlin. Deutsche Freiwillige, zur Grenze rückend, geloben, Treue deutschem Bruderstamm fechtend und sterbend zu bewahren. Beklagen tief, daß Politik hoher Regierung Einfluß für unsere Interessen nicht ausüben kann, protestieren jedoch gegen Englands räuberisches Vorgehen. Möge deutsches Blut für Freiheit u. Recht nicht umsonst fließen und Eurer Majestät Segen mit uns sein! Deutsche Soldatentreue wird Freundschaft halten, die Majestät einst selbst gezeigt haben. Colonel Schiel; Dr. Mangold, Namens: Deutsches Korps.

* **Der Widerspruch in den englischen Berichten**, nach denen die Buren zwar beständig geschlagen werden, aber immer wieder auf den Beinen sind und zum Angriff übergehen, wird in der N. Fr. Presse folgendermaßen aufgelöst: Eine Erklärung für diese gewiß sonderbare Erscheinung wäre, daß die Burengenerale es überhaupt auf eine Entscheidung nicht ankommen lassen, sondern daß sie, um den Gegner zu beunruhigen und zu ermüden, überall angreifen und das Gefecht in dem Augenblick abbrechen, wo sie merken, daß sie keinen Erfolg zu erringen vermögen. Mit einem Worte, der Guerillakrieg hat begonnen.

Nordamerika.

New-York, 24. Okt. Wie berichtigend gemeldet wird, besagt das Telegramm des Konsuls der Ver. Staaten in Panama, daß in Columbia, in den Departements Cundinamarca, Tolina und Santander, nicht, wie irrtümlich gemeldet, in Panama, ein Aufstand ausbrach und dort das Kriegsrecht verkündigt worden sei. Von Venezuela aus soll eine Streitmacht zur Unterstützung der Aufständischen im Anmarsch sein.

Südamerika.

Caracas, 24. Okt. General Castro hat die Regierung übernommen.

Verschiedenes.

* In **Hamburg** stand dieser Tage unter der Anklage des wiederholten Diebstahls der Schutzmann Rudza vor dem Landgericht. Rudza war beschuldigt., in den Jahren 1897 bis 1899 sechs einfache Diebstähle und 3 Diebstahlsversuche während seines Polizeidienstes verübt zu haben. Er soll während seiner Patrouillengänge in verschiedene Lokale eingestiegen sein und dort kleinere Geldbeträge entwendet haben. Als er einmal hiebei ertappt wurde, stellte er sich, als ob er nach einem Dieb suche. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust.

* Aus der **Osnabrücker Irrenanstalt** sind 2 gefährliche Verbrecher entsprungen, ein Einbrecher und ein Mörder, die zur Beobachtung ihres Zustandes dorthin überwiesen waren.

b Bei **Unterscheffleng**, Mosbacher Bezirks-Amts, wurde ein 6jähriges Mädchen durch Messerstiche tötlich verletzt. Der Thäter ist ein etwa 25 Jahre alter Handwerksbursche, welcher beim Gehen den Kopf nach vornen übergebeugt trägt und mit dem Schreinergesellen Alois Link von Lauda identisch sein dürfte, dessen Festnahme angeordnet ist.

c Beim Bahnbau **Bruchsal** wurde ein ital. Arbeiter von einem Materialzug überfahren und blieb tot auf dem Platze.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Jakob Müller, Schuhfabrikant b. Paradies, Balingen. Gottfried Kopp, Sägwerksbesitzer, Aufhausen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 23. Okt. Im Getreidegeschäft hat sich in der verflossenen Woche wenig geändert. Die ruhige Stimmung hielt an, es fehlt die Unternehmungslust, wozu auch der hohe Zinsfuß beiträgt. Auf den amerikanischen Märkten hat Weizen wiederum eine Kleinigkeit nachgegeben. Inlandsware bleibt preishaltend, das Angebot darin ist schwach, doch immerhin ausreichend für die Mühlen in Anbetracht des kleinen Wasserstandes.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., bayr. 17 M. 50 Pf., Ulka 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., amerik. 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Walla-Walla 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., La lata 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Kernen, Oberländer 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 75 Pf.. Dinkel neu 11 M. 50 Pf. bis 12 M., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Pfälzer 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Taubes 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarisch 17 M. 50 Pf. bis 20 M., Haber, Oberländer 14 M. 75 Pf. bis 15 M., Unterl. 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Mais Mixed 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Laplata gesund 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 24. Oktober.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	25	104	130	222	481
Verkauft	25	70	62	222	454
Unverkauft	—	34	68	—	27

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	67—70 Pf.
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	56—57 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	52—55 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts.	60—63 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60 „
Kühe: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	76—78 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	71—74 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser):	66—70 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	58—60 „
Fleischige:	56—57 „
Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber:	50—52 „

Verlauf des Marktes: Lebhaft mit fester Tendenz.

Weinmarkt.

Beilstein, 24. Okt. Versteigerung des Gesellschaftsweins. Erlöst: I. Kl.: 58—65 M. pro hl., II. Kl. 49—53 M. pro hl. Sonstige Preise 50 M. pro hl. Bis auf wenige Reste alles verkauft.

Oberstenfeld. Erlöst wurden für Portugieser 64 M. pr. hl., Gesellschaft 45—47 M. Feil noch 200 hl., worunter starke Reste. Käufer erwünscht.

Großbottwar, 24. Okt. Heute Käufe zu 130 bis 140 M. Noch 100 hl. feil. Käufer erwünscht.

Löwenstein mit Reisach, 24. Okt. Lese beendigt. Käufe von 125—135 M. Quantum schlägt zurück. Noch einige gute Reste feil.

Gronau, 24. Okt. Einige Reste verkauft zu 110 bis 120 M. Noch ziemlich Vorrat aus den besten Weinberglagen, darunter von der Weingärtnergesellschaft sorgfältig ausgelesenes Erzeugnis, ca. 30 Hekt., welche unter der Hand verkauft werden. Liebhaber eingeladen.

Asperg, 24. Okt. Gestern und heute vollends Alles rasch verkauft zu Preisen bis zu 185 M. pro 3. Hektol.

Beutelsbach, 23. Okt. Bei steigenden Preisen alles verkauft.

Grunbach, 23. Okt. Heute Käufe zu 128—130 Mark pro 3 hl. Noch einige gute Reste feil. Letzte Anzeige.

Schnaith, 23. Okt. Verkauf gestern und heute lebhaft. Preise von 120—128 M. pro 3 hl. Noch einiger Vorrat.

Großheppach, 23. Okt. Heute Käufe zu 135, 138, 143, 148. Immer noch Vorrat.

Korb-Steinreinach, 24. Okt. Gestern und heute Verkauf lebhaft zu 140—148 M. pro 3 hl. Vorrat noch ca. 60 hl.

Unterheimbach, 23. Okt. Quantität befriedigend, Qualität gut. Preise 130—133 M., noch viele Posten zu haben. Käufer erwünscht.

Gestorben:

In Stuttgart: K. Spangenberg, Chorsänger a. D. O. Schmidt, Pfarrer a. D. A. Umfrid, Kaufmann. — Karoline Vosseler, geb. Schmid, Ludwigsburg. Henriette Dietzsch, Tübingen. Maria Gruhler, geb. Staudenmayer, Ulm. H. v. Steiger, Göppingen. Lenz, Stadtbaumeister a. D., Tübingen. G. Haag, Postmeister a. D., Cannstatt. Max Hescheler, Baurat, Ravensburg. Babette Kayser, Ellwangen. A. Ottenheimer, Ludwigsburg.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 26. Okt.

Für Donnerstag und Freitag ist bei ziemlich wilder Temperatur vorwiegend bewölktes, aber noch zu keinen nachhaltigen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

London, 25. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 24. ds.: Yule hat die Vereinigung mit White etwas nördlich von Ladysmith bewirkt.

London, 25. Okt. In der Meldung des „Daily Telegraph“ aus Deaar heißt es weiter: General Cronje hat eine kleine Abteilung zur Belagerung von Mafeking zurückgelassen. Die Freistaatsburen sind nach Westen gezogen, um sich mit Cronje zum Angriff auf Kimberley zu vereinigen.

London, 25. Okt. Eine Depesche Milners von Chamberlain besagt: Die Bemühungen, die Basutos ruhig zu verhalten, wurden erschwert durch das prahlerische Verhalten der Buren an der Grenze, die vor und nach den Feindseligkeiten offen drohten, Mazeru und andere Stationen anzugreifen. Sie versuchten auch, den Gehorsam der Basutos gegen England zu erschüttern und die Bemühungen zu vereiteln, sie in Ruhe zu erhalten. Die Buren seien daher verantwortlich, daß sich Sorgen vor Einfällen der Eingeborenen geltend machen.

London, 25. Okt. Dem Vernehmen nach erhielt das Kolonialamt gestern abend eine Depesche, wonach der Präsident des Oranjefreistaates, Stoyn, eine Proklamation erlassen hat, derzufolge er den Teil der Capkolonie nördlich des Vaal-Flusses annektirt.

Washington, 25. Okt. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein und der Sekretär der britischen Botschaft, Eliot, hatten gestern, jeder einzeln, eine Konferenz mit dem amerikanischen Staatssekretär Hay über die Samoa-Angelegenheit.

Eine Vergnügungsreise wider Willen.

Humoristische Reise-Erinnerungen von Walter Schönau.

(Fortsetzung.)

Das fashionable Badeleben in Reichenhall gefiel meiner Begleitung ausnehmend. Am liebsten hätten sie den ganzen Tag auf der Promenade zugebracht und den Klängen der Kurmusik gelauscht. Das Aufsehen, welches ihre Toiletten erregten, bemerkten sie in ihrer Herzenseinfalt nicht, ich aber empfand es peinlich und setzte alle Hebel in Bewegung, um sie von dieser Passion abzulenken, und zu dem Besuch der schönen Umgebung zu veranlassen. Vom Bergsteigen war jedoch die Tante keine Freundin, sie sah sich die Höhen lieber von unten an, Neumärkels teilten voll und ganz ihre Abneigung, also blieben uns nur die ebenen Spaziergänge und Ausflüge und von letztern auch nur diejenigen, welche man per Bahn oder Stellwagen erreichen konnte, denn einen Wagen zu nehmen, erklärten sie einstimmig für sündhaften Luxus.

„Grete, du scheinst überhaupt zu denken, daß mir das Geld aus dem Aermel fällt!“ ereiferte sich Tante eines Tages, als ich ihr zu einer Wagenpartie nach „Loser“ zuredete. „Was bildest du dir denn ein? 30 Mark für einen Wagen zu zahlen, das wäre doch unerhörter Leichtsinn! Und was giebt's denn in Loser so besonderes zu sehen? Berge, Wasser, Wiesen, die haben wir hier auch. Eine Omnibusfahrt nach dem Mauthhäusel ist alles, was ich dir zugestehe, und übrigens — wenn du dich noch einmal über meine Trinkgelder mokierst, dann werde ich ungemütlich, das merke dir! Ich leide weder an Größenwahn, noch an Verschwendungssucht wie gewisse Leute, und wie du siehst, werde ich für meine 5 Pfennige ebenso prompt und höflich bedient, als andere, die mit den Trinkgeldern nur so herumwerfen!“

Die Gute, wenn sie geahnt hätte, daß die gepriesene „prompte“ Bedienung nur eine Folge meiner Freigebigkeit war, mit der ich im geheimen und Kraft des von Heinz erbettelten Hundertmark-Scheins die trinkgeldentäuschten Gesichter der Kellner, Stubenmädchen und Hausdiener aufzuheitern versuchte, sie würde mich zweifellos für unzurechnungsfähig erklärt und in ihrem Testament demgemäß berücksichtigt haben.

Obwohl mich diese gepfefferte Standrede im Beisein Fremder gewaltig ärgerte, ließ ich mich doch nicht aus der Fassung bringen, sondern beharrte auf meinem Standpunkt, alles von der humoristischen Seite zu nehmen. Kamen doch oft genug Augenblicke heimlicher Genugthuung und unbeschreiblichen Vergnügens, wenn Tante mit ihrer Dickköpfigkeit so recht gründlich hineinfiel.

So hatte ich zum Beispiel allabendlich, während ich schon behaglich meine Glieder im Bette streckte, das Vergnügen, die Tante mit der Brille auf der Nase, beim flackernden Scheine des dünnen Stearinlichts, Flickstudien an ihrem schwarzen Seidenfähnchen treiben zu sehen. Die altersschwache Seide, wahrscheinlich empört über die zugemuteten Strapazen, begann plötzlich zu reißen wie Schafleder, und es verging kein Tag, an dem nicht irgend ein kleiner Unfall, wie das Platzen einer Aermel- oder Rückennaht, passierte. Die zahlreichen Plissées waren stets im Begriff, auf und davon zu flattern, in den Püffchen hatte sich der Staub fingerdick eingenistet, und der schöne Schmelzbesatz verlor Perle auf Perle und löste sich schließlich ganz in Wohlgefallen auf. Deshalb überraschte es mich nicht sonderlich, als Tante Clärchen eines schönen Vormittages in einem funkelnagelneuen Lodenkostüm, welches sie sich heimlich in einem mir als enorm teuer bekannten Konfektions-Geschäft nach Maß hatte anfertigen lassen, von einem Solo-Ausgange zurückkehrte. Ueber den Preis schwieg sie sich aus, doch die lebhafte Abwehr meines Vorschlages, an der Jacke, welche im Rücken bedenkliche Querfalten schlug, noch eine Aenderung vornehmen zu lassen, gab mir zu denken. Der Kauf mochte wohl nicht ohne Schwierigkeiten abgelaufen sein. — Daß ihr die rostbraune Farbe verzweifelt schlecht zu Gesicht stand, schien sie nicht zu bemerken, sie fühlte sich in dem neuen Kleide und führte es fleißig auf der Promenade spazieren, bis eines Tages die faltenreiche Jacke einem hinter ihr wandelnden Gigerl die halblaute, spöttische Bemerkung: „Die Jacke hat wohl über Nacht in Essig gelegen?“ entlockte.

Von diesem Tage an mied sie die Promenade. Auf unserm Reise-Programm standen nur noch Berchtesgaden und Salzburg als unerledigte Nummern verzeichnet, und so rüsteten wir uns zu dem Besuch des erstgenannten Ortes. Da die herrliche Ramsau nur mit dem Wagen zu erreichen war, so verzichtete mein Kleeblatt sofort auf diese Partie, und man beschloß, mit dem ersten Zuge nach Berchtesgaden zu fahren, damit man Königsee, Bergwerk und Besichtigung des Ortes selbst, an einem Tage bewältigen könne.

Mein Einwand, daß dazu die Zeit zu knapp sei, weil der letzte Zug nach Reichenhall der vorgerückten Saison wegen schon um 5 Uhr nachmittags aus Berchtesgaden abfahre, wurde hohnlächelnd zurückgewiesen. Tante behauptete, mit eigenen Augen auf dem Fahrplan gelesen zu haben, daß um 7 Uhr abends noch ein Zug abgehe. Ich war meiner Sache sicher, dachte aber: „Mag sie doch hineinfallen, endlich wird sie schon durch Schaden klug werden.“

Am Königsee weigerte sie sich entschieden, in einem der kleinen, schmalen Kähne — Seelenverkäufer betitelte sie sie — einzusteigen, so daß wir, die kostbare Zeit vertrödelnd, warten mußten, bis eins der größern Boote zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 170. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 27. Oktober 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate November & Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Jakob Neubrand, Gerbers in Backnang,

wurde heute am 25. Oktober 1899, vormittags 10¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Gimple in Backnang wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 15. Novbr. 1899 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 22. Nov. 1899, nachmittags 3 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Novbr. 1899 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Fischer.

Ludwigsburger Ledermarkt 7. November. H.

Vergebung von Abräumungs- & Grabarbeiten sowie Steinschlagen.

Die **Abräumungs- und Grabarbeiten**, sowie das **Kleinschlagen** von **vorhandenen Steinen** bei der Erbauung eines Doppelwohnhauses werden vergeben. Die Bedingungen, Kostenanschlag können **Albertstraße 16** eingesehen werden und wollen Offerte auf die genannten Arbeiten **ebendaselbst** bis kommenden **Montag den 30. d. M., abends 7 Uhr** abgegeben werden.

Backnang.

Sägmühle-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich ein

Sägewerk mit Einsatzgatter

eingerichtet habe und dadurch in der Lage bin, **Bauholz jeder Länge** zu schneiden.

Ich gestatte mir nun hiermit, dasselbe zu recht fleißiger Benützung angelegentlichst zu empfehlen und darf sich jedermann im Voraus einer reellen, prompten und sorgfältigsten Bedienung bei billigster Berechnung versichert halten.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Rapp, obere Walke.

NB. Gleichzeitig habe ich eine Bandsäge mit verstellbarem Tisch aufgestellt, und möchte ich deren Benützung noch ganz besonders empfehlen.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft die ihnen in den nächsten 3 Monaten **November, Dezember, Januar anfallenden Häute am**

Samstag den 28. Oktober, abends 8 Uhr,

im **Rößle** unter den bekannten Bedingungen.

Hiesige Metzgermeister, welche der Vereinigung noch nicht angehören, können vor der Versteigerung eintreten.

A. A.: **Borg.**

Photographierahmen und Ständer

in größter Auswahl empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Notizbücher

aller Art empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Backnang.

Wichtiger Artikel für Hotels, Restaurants etc.

(gesetzlich geschützt.)

Bierglas

0,3, 0,4, 0,5 Liter

mit abnehmbarem Ia. Neusilber-Deckel und Preßglas,

bei größerer Abnahme Preisermäßigung empfiehlt billigst

Jch. Brändle,

Allein-Niederlage

der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-Göppingen.

Bindfaden und Cordel

in allen Sorten,

Pferde- und Viehstränge

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Autom. Maussallen

empfiehlt

Alb. Isenflamm sen.

Einrahmungen von Bildern

jeder Art

werden billigst ausgeführt von

Chr. Riedels Wwe.,

Buchbinderei.

Laubsäge-Holz

pr. Quadratmeter von 90 Pfg. an

Vorlagekatalog & Preisliste

über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Cie.

Konstanz. 3 Marktstätte 3.

1 Mehltruhe,

1 große Backmulde, 2 Schraunen, 1 Bettlade, 1 große verzinnte Schüssel, 1 vollständ. Bett, 1 Kindersitzwägele sowie **1 Ztr. Roßhaar** verkauft billigst

Felix Breuninger.

Eine bereits noch neue

Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen

Jakob Schad, Ziegler.

Backnang.

Eheringe

in bekannt schöner Façon zu äußerst billigen Preisen empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bauer,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Prima Erdnußkuchen und Sesamkuchen

sind wieder angekommen und empfiehlt solche in bekannt guter Qualität billigst

E. Reutter a. Markt.

Prima Lederfett,

schwarz & gelb, offen und in Büchsen, sowie

bestes Maschinenöl

Wagenfett

billigst bei

E. Reuther a. Markt.

Unübertreffliches Wasch- & Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,

Düsseldorf.

Jn Backnang: L. Höchel, Fritz Rohde-Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jacob Scheffler, Julius Stolpp.

Jn **Unterweissach:**

W. Beckert.

In der **Seemühle** (Unterweißach) wird **Hirsen** gemacht. Auch sind daselbst **25—30 Pfund schöne Gänsefedern** zu verkaufen. **J. Kurz.**

Eine Wohnung

hat zu vermieten

G. Haußer, Bäcker, Grabenstr.

Backnang.

Sämtliche Neuheiten für Herbst & Winter

in

Damenkleiderstoffen

sind eingetroffen.

Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Damen-Tuche, Lodenstoffe, Cheviots

in den besten Qualitäten.

Muster stehen zu Diensten.

F. A. Winter.

Große Auswahl in Damen-Jaquets & Schwarzen Damen-Jacken

sowie in **Schwarzen Double-Stoffen** zum Selbst-Anfertigen von Jacken.

Neueste

Viktoria-Nähmaschinen

sind allen anderen voraus im

Allein-Verkauf

bei **Mechaniker Hahn am Markt,**

gegenüber der Restauration z. Eisenbahn.

Lager aller sonst. Nähmaschinen-Systeme

Ersatzteile, Nadeln & Oel

Reparatur-Werkstatt

bei Obigem.

Ausgezeichneten selbstgekelterten

Tiroler Wein

empfiehlt billigst

G. Jung.

Ebenso Italiener,

per Liter zu 38 Pf. Der Obige.

Sehr guten Fruchtbranntwein

in verschiedenen Sorten empfiehlt unter Garantie für Echtheit zu billigsten Preisen. Mindestabgabe 2 Liter. Bei größerer Abnahme Rabatt.

Landwirtschaftl. Dampfbrennerei Backnang.

Der größte Irrtum

ist es, wenn die Hausfrauen glauben, daß die billige gebrannte Gerste, die als „Malzkaffee" lose zum Verkauf kommt, ihnen dieselben Dienste leiste, wie Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Das ist ganz unmöglich, denn der Kathreiner besitzt infolge seiner patentierten Herstellungsweise, die Niemand nachmachen darf, Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, was von dem losen sogenannten Malzkaffee nicht gesagt werden kann.

Italiener Wein

pro Liter 38 Pf., kann von 20 Liter an bezogen werden von

Otto Feucht am Markt.

Uracher Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 7. November 1899, Hauptgewinn Mk. 15000. Gesamtgewinne M. 40000 bar. Lose à 1 M., 13 Lose M. 12. Porto u. Liste 25 ₰ empfiehlt d. **General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.** Hier zu haben in den bekannten Losverkaufstellen. M.

Fabrikation von:
Most- und Wärmeflaschen
Tintengefäße s. Dtl.
unzerbrechliche f. Schulen
in verschied. Preislage.

Lager in: Löffel
Haushaltungsartikel
Email-, Porzellan-, Glas- und Spielwaren
empfiehlt billigst

Fr. Kallenberg, Zinngießer, Winnenden,
Marktstraße 40.

Auch werden alte **Zinngeschirre umgegossen,** repariert oder gekauft.

Zu einem guten

Mittagstisch

werden **Abonnenten** angenommen im **Hotel Schwanen.**

Kennst Du die gute Wichs' von Lachs?
Geh hin und hole sie dir stracks,
Du wirst gewiß befriedigt werden
Denn Besseres giebt es nicht auf Erden.

M. **Lachswichse** ist überall erhältlich.
Wegen Errichtung von Niederlagen wende man sich an **H. Schaal, Stuttgart.**

Auf Weihnachten werden

2 Mädchen,

welche melken können, in eine Mühle bei hohem Lohn gesucht.

Ein Mädchen

auf Martini, das kochen kann, fleißig und ehrlich ist, sowie

einige Mädchen

im Alter von 16 Jahren für sofort. Zu erfragen bei Frau **Scheck.**

Bügel-Unterricht

wird wieder erteilt von

Frau Stanger.

Jede Buch-Druckarbeit

liefert schnell und billig

die Buchdruckerei

von Fr. Stroh.

Heute **Freitag**

große

bei selbstgekeltertem neuen

Schnaither Wein,

wozu höflichst einladet

G. Bauer z. Einhorn.

Samstag & Sonntag

Metzel-Suppe

bei gutem neuen Wein,

wozu freundlichst einladet

G. Ergezinger.

Strümpfelbach.

Am Sonntag

Reh-Essen

bei gutem neuen und alten Wein,

wozu freundlich einladet

Helmle z. Germania.

Militär- **Verein.**

Samstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im **Lokal (Hirsch).**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

X.

Die Haftung der Gastwirte.

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch unterliegen den besonderen Vorschriften über die Haftung lediglich Gastwirte, die gewerbsmäßig Fremde zur Beherbergung aufnehmen. Es fallen also hierunter nicht Kaffeewirte, Restaurateure und Stallwirte wegen der bei ihnen eingestellten Tiere und Wagen, auch nicht Vermieter von möblierten Zimmern, Inhaber öffentlicher Badeanstalten 2c.

Die Haftung des Gastwirts erstreckt sich nur auf die Sachen, die von dem Gaste eingebracht werden. Der Gastwirt hat dem Gaste allen Schaden zu ersetzen, den der Gast, sei es durch Leute des Gastwirts oder durch andere Gäste oder durch dritte oder durch einen nicht als höhere Gewalt anzusehenden Zufall an den eingebrachten Sachen erleidet. Der Gastwirt wird jedoch von der Haftung befreit, wenn er beweist, daß der Schade von dem Gaste, einem Begleiter des Gastes oder einer Person, welche der Gast bei sich aufgenommen hat, verursacht worden oder durch die Beschaffenheit der Sachen oder durch höhere Gewalt entstanden ist. Hiernach erleichtert das neue Recht die Haftung des Gastwirts; denn nach dem geltenden Rechte ist der Gastwirt nur dann nicht haftpflichtig, wenn der Gast den Verlust oder die Beschädigung der Sachen nicht blos „verursacht", sondern „verschuldet" hat.

Die wesentlichste Milderung erfährt jedoch die Haftung des Gastwirts bei Wertsachen. Nach dem geltenden Recht haftet der Wirt für die von dem Gaste eingebrachten Wertsachen in derselben Weise und unter denselben Voraussetzungen wie für andere Gegenstände. Hiergegen haben sich die Gastwirte mit besonderem Nachdruck und mit Erfolg gewandt. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch tritt nämlich eine unbeschränkte Haftung für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten nur dann ein, wenn der Wirt die Wertsachen in Kenntnis ihrer Eigenschaft als solche zur besonderen Bewahrung übernimmt oder wenn er die Aufbewahrung ablehnt oder wenn nachweislich der Schade von ihm oder seinen Leuten verschuldet wird. Liegt keiner dieser Fälle vor, so soll sich die Haftung der Gastwirte für Wertsachen auf höchstens 1000 Mark belaufen. Durch diese Fassung dürfte gleichzeitig den Interessen der Reisenden und der Gastwirte gedient sein. Die Reisenden können sich sichern, indem sie ihre Wertsachen dem Wirte zur Aufbewahrung übergeben; und der Wirt kann dann geeignete Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um sich gegen den Verlust der Sachen zu schützen.

Der Ersatz-Anspruch des Gastes erlischt, wenn der Gast nicht unverzüglich, d. h. nachdem er den Verlust oder die Beschädigung erfahren hat, dem Gastwirte Anzeige erstattet. Trotz der Unterlassung der Anzeige bleibt jedoch dem Gaste sein Ersatz-Anspruch gewahrt, wenn er die Sachen dem Wirte ausdrücklich zur Aufbewahrung übergeben hatte. In diesem Falle bedarf der Wirt einer Anzeige nicht, da er, wenn er die Sachen aufbewahrt hat, auch nach längerer Zeit in der Lage sein muß, die Angaben des Gastes auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Die strenge Haftung des Gastwirts kann durch Vereinbarung mit dem Gaste ermäßigt werden. Eine einseitige, von dem Gaste nicht ausdrücklich oder stillschweigend angenommene Erklärung des Gastwirts, daß er die Haftung ablehne, ist freilich ohne Bedeutung. Es ist Sache des einzelnen Falles, festzustellen, ob eine Beschränkung der Haftung vereinbart worden ist oder nicht. Eine ausdrückliche Bestimmung enthält das Bürgerliche Gesetzbuch über die in der Praxis und Theorie viel bestrittene, auch in der Gesetzgebung nicht gleichmäßig beantwortete Frage wegen der Wirksamkeit eines im Gasthause angebrachten Anschlags, durch welchen der Wirt die Haftung ausdrücklich ablehnt. Das Bürgerliche Gesetzbuch erklärt im § 701 einen solchen Anschlag für wirkungslos.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben am 25. Oktober d. Js. verfügt, daß im Eisenbahndienst an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter I. Klasse" allgemein die Bezeichnung „Bahnhofinspektor" und an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter II. Klasse" die Bezeichnung „Bahnhofverwalter" zu treten hat.

* Für Leistungen im Fischereiwesen sind für das Jahr 1899 III. Preise von je M. 20 vergeben worden u. a.:
dem Fischer Friedrich Neth in Rudersberg, Oberamts Welzheim,
dem Rotgerber Gottlieb Lutz in Sulzbach, Oberamts Backnang,
je für Aufstellung kleiner Brutapparate und Besetzung offener Fischwasserstrecken mit Edelfischen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen, 26. Okt. Gestern nachmittag 5 Uhr 42 Min. traf der Hofzug mit Sr. Majestät dem König, den Herzögen Robert und Ulrich, und Gefolge, im ganzen etwa 20 Herren ein.

Stuttgart, 25. Okt. Der Verein für Volksheilstätten in Württemberg hat heute unter dem Vorsitz von Staatsrat v. Moser eine Mitgliederversammlung abgehalten, in welcher der erste Rechenschaftsbericht zur Verteilung gelangte. Bezüglich des Baues einer Volksheilstätte sagte derselbe, daß von allen Plätzen, die in Betracht kommen konnten, keiner so vielseitige und wertvolle Vorzüge in sich vereinigte, wie ein auf Markung Schiffrain, Oberamt Backnang, gelegener Platz. Derselbe fand auch bei einer gemeinsamen Besichtigung den vollen Beifall, so daß wegen Erwerbung eines ca. zwanzig Morgen großen Geländes vorläufige Kaufverträge abgeschlossen werden konnten. Das vom Verwaltungsrat genehmigte Bauprogramm umfaßt ein auf 100 männliche Kranke berechnetes, rein südlich gelegenes Hauptgebäude mit dahinter liegendem Wirtschaftsgebäude. Der Kostenvoranschlag ohne Heizungs- und Beleuchtungsanlage, ohne Koch- und Waschkücheneinrichtung und ohne Mobiliar beläuft sich auf 305 800 M. Einschließlich der Einrichtungen wird die Volksheilstätte insgesamt auf gegen 450 000 M. zu stehen kommen. An Gründungsbeiträgen sind bis zum 31. März 1899 eingegangen: 82 670 M. 97 Pf., und an Jahresbeiträgen 9298 M., zus. also 91 968 M. 97 Pf. Seitens der Kgl. Staatsregierung ist ein Gründungsbeitrag von 50 000 M. und ein Jahresbeitrag von 10 000 M. aus staatlichen Mitteln vorgeschlagen und von den Landständen verwilligt worden. Möge das gemeinnützige Unternehmen in immer weiteren Kreisen in seiner Bedeutung für die Volkswohlfahrt erkannt und gefördert werden. Die Vereinsrechnung wurde ohne Erörterung genehmigt. Zum leitenden Arzt wurde einstimmig Dr. O. Knapp-Eßlingen gewählt. Es ist bestimmte Hoffnung vorhanden, daß die Anstalt in Schiffrain am 1. Juli 1900 in Betrieb gesetzt werden kann.

○ **Waiblingen,** 26. Okt. Die hiesige Volksschulbaufrage ist neuerdings wieder in ein greifbares Stadium getreten. Zu verschiedenenmalen hat sich eine Baukommission, welche sich aus den beteiligten Stadtvertretungskreisen zusammensetzte, entsprechende Schulgebäude an andern größeren Plätzen, z. B. Kirchheim u. T., Zuffenhausen, Ostheim b. Stuttgart) besichtigt. In erster Linie soll das Volksschulgebäude in Kirchheim wegen seiner zwar einfach gehaltenen, aber doch sehr zweckmäßig und modernen Anlagen und Einrichtung Anklang gefunden haben. Den Plan für den hiesigen Schulhausbau fertigt Stadtbaurat Mayer aus Stuttgart, der sich in dieser Gattung von Bauten schon einen guten Namen gemacht hat. Mit kommendem Frühjahr soll mit dem Bauen begonnen werden.

Crailsheim, 26. Okt. Das Ergebnis der Landtagswahl ist folgendes: Wacker (Deutsche Partei) 745, Berroth (Bund. d. Landw.) 1142, Herrmann (Demokrat) 1162, Gröber (Zentrum) 271, Kloß (Soz.) 65 Stimmen. Von 5216 Wahlberechtigten haben nur 3347 abgestimmt (ca. 2/3). Die Wahl in der Stadt war eine ziemlich flaue. Verschiedene Landorte, die sonst der Deutschen Partei zugehörten: Honhardt, Waldthann, Marktlustenau, Mariäkappel etc. sind dem Bauernbund zugefallen. Honhardt gab 179 Stimmen für Berroth, nur 10 für Wacker und 16 für Herrmann, Waldthann 103, 12 und 5.

* **Gingen a. Br.** Die Bayerische Elektrizitätsgesellschaft Helios errichtet zur Zeit hier ein Elektrizitätswerk. Die Anmeldungen zur Abnahme von Licht sind zahlreich eingegangen und eine stattliche Zahl Handwerker will sich die elektrische Kraft zu Nutze machen. Das Werk soll am Sylvesterabend in Betrieb gesetzt werden.

Berlin, 25. Okt. Der Finanzminister gibt bekannt: Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 19. Oktober, die für ausgeführten und für Essigbereitung verwendeten Branntwein zugestandene Brennsteuervergütung von 6 M. bleibt bis auf Weiteres unverändert, für den mit allgemeinen Denaturirungsmitteln denaturierten Branntwein ist vom 1. November 1899 statt der bisherigen Brennsteuervergütung von 3 M. 50 Pf. eine solche von 4 M. 50 Pf. zu gewähren.

— Graf Ballestrem hat die nächste Sitzung des Reichstags, welche gleichzeitig die 100. Plenarsitzung der diesjährigen Tagung sein wird, auf Dienstag, den 14. Nov., nachmittags 2 Uhr, anberaumt und auf die Tagesordnung die zweite Beratung der Gesetzentwürfe über das Postwesen und die Fernsprech-Gebührenordnung gesetzt.

Berlin, 25. Okt. Im Reichsjustizamt wird eine Vorlage über Bestrafung von Diebstahl an elektrischer Kraft ausgearbeitet, die dem Reichstag im nächsten Abschnitt seiner Tagung zugehen soll.

— Am 24. Okt. haben sich 6 sozialdem. Versammlungen in Berlin mit dem Parteitag in Hannover beschäftigt, der keine allzu gute Zensur erhielt. Es wurde Klage darüber geführt, daß die Akademiker den Kongreß beherrscht haben; eigentliche Arbeiter seien nur sehr wenig zum Wort gekommen.

Berlin, 26. Okt. Der Reichsanzeiger meldet: Das Reichspostamt teilt mit: Telegramme über das Kabel Aden-Sansibar dürfen nur in offener Sprache abgefaßt sein und unterliegen der militärischen Censur in Aden. Zur Vermeidung von Beanstandungen wird empfohlen, Telegramme über Aden nach Afrika, insbesondere auch nach Deutsch-Ostafrika bis auf Weiteres in englischer Sprache abzufassen.

Berlin, 25. Okt. Die Nachforschungen nach den Denkmalsschändern haben noch zu keiner Festnahme geführt. Indessen wird jetzt wenigstens eine bestimmte Spur mit Eifer verfolgt. Ein patrouillierender Schutzmann sah in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Gesellschaft von 10—12 Personen, die lärmend, singend und johlend vom Platz an der Siegessäule kamen und die Siegesallee hinuntergingen. Der Beamte konnte des dichten Nebels wegen nicht sehen, ob diese Leute, die angetrunken waren, sich an den Denkmälern vergriffen haben; man vermutet jedoch, daß in dieser Gesellschaft die Thäter gesucht werden müssen.

Breslau, 26. Okt. Heute mittag wurde das von dem Bildhauer Uechtritz geschaffene Moltke-Denkmal feierlich enthüllt.

Baden-Baden, 26. Okt. Staatssekretär Tirpitz hielt heute vormittag längeren Vortrag beim Reichskanzler und begab sich sodann in's Schloß, wo er vom Großherzog in Audienz empfangen wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 25. Okt. Gestern abend kam es in Wsetin zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmen waren genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen; es wurden zwei Personen getötet und siebzehn verwundet. Der Bezirkshauptmann begab sich sofort mit einer weiteren Kompagnie Infanterie nach Westen. Nach der Ankunft des Militärs trat wieder Ruhe ein. Die Telephonlinie Wsetin-Prerau ist wahrscheinlich infolge absichtlicher Beschädigung unterbrochen.

* Aus **Graz** melden die Berliner Morgenblätter: 27 Bürger, darunter verschiedene Wirte, wurden wegen Falschspiels und Bauernfangs verhaftet. Ihre Opfer waren Landleute.

Italien.

Rom, 25. Okt. Wie die „Agenzia Stefani" mitteilt, haben die Minister für Ackerbau, der Auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen heute eine ständige Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es sein soll, alles, was das Wirtschafts- und Zollregime Italiens im Hinblick auf den Ablauf der Handelsverträge und die Handelspolitik derjenigen Staaten betrifft, welche die ausgedehntesten Handelsbeziehungen mit Italien haben, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Großbritannien.

London, 25. Okt. Unterhaus. In der fortgesetzten Debatte über die Appropriationsbill bezeichnet Davitt den Krieg als das größte Verbrechen des 19. Jahrhunderts. Selbst wenn Irland Homerule und die irische Republik angeboten wären, würde er im Austausch dafür doch nicht für diesen Krieg stimmen. Als Protest verzichte er auf seinen Sitz im Hause, da er überzeugt sei, daß keine Sache der Gerechtigkeit, keine Sache des Rechts die Unterstützung der Häuser des Parlaments finden, wenn sie nicht die Macht hinter sich haben. Der Radikale Poulton spricht sich für die Politik der Regierung aus.

London, 25. Okt. Die Zeitungen melden, die Admiralität beabsichtige, die Mobilisation der Reserveflotte in jedem englischen Hafen parallel mit der Mobilisation der Landreserven. Das Ziel dieser Rüstungen sei der Persische Meerbusen. Der Höchstkommandierende des ostindischen Geschwaders sei mit dem Geschwader am Eingange des Persischen Busens. Das Kanalgeschwader, welches auf dem Wege nach Gibraltar ist, wird etwaige Lücken im Mittelmeer-Geschwader ausfüllen, während die Lücken im ersteren wieder durch die Reservschiffe auszufüllen sind. Die Vorbereitungen werden schleunig und mit großer Verschwiegenheit getroffen. Unkontrollierbare Gerüchte verlegen jetzt auch das Ziel des Höchstkommandierenden Buller und eines Teils der abgegangenen Truppen nach dem Persischen Meerbusen. Die Demonstration richte sich gegen Rußland.

London, 25. Okt. Ein Telegramm aus Simla berichtet, daß ein Regiment eingeborener indischer Truppen und eine englische Batterie unter dem Befehl eines Obersten nach der nördlichen Grenze abgegangen sei, weil dort ein Aufruhr unter den Eingeborenen herrsche.

Kairo, 25. Okt. In offiziellen Kreisen hat man die Nachricht erhalten, daß der Khalifa sich von seiner Stellung, die er bis vor kurzem bei Jebel Gebir eingenommen, zurückgezogen hat. Es ist beschlossen worden, keine Expedition zu seiner Verfolgung auszusenden. General Kitchener hat daher den Truppen den Befehl erteilt, nach Omdurman zurückzukehren, vor ihrer Rückkehr jedoch einen Rekognoszierungszug nach Jebel Gebir zu unternehmen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

* **Ueber die verzweifelte Lage der Engländer in Natal** berichtet eine gestern in London ausgegebene offiziöse Meldung: „Ladysmith ist seit Freitag abend vollständig abgeschnitten und eingeschlossen. Bei Abgang der letzten Meldung General Whites bestand nur noch ein einziger Draht über Colenso-Greytown, welcher hoffentlich den Buren unbekannt bleibt. Die Bahn- und Telegrafenverbindung Ladysmith-Pietermaritzburg-Durban ist in den Händen der Buren, welche die Bahngeleise oberhalb Colenso und bei Elandslaagte aufgerissen haben. Die Verbindung zwischen Ladysmith und Glencoe hat ganz aufgehört; die letzten Nachrichten waren durch reitende Boten überbracht." — Inzwischen hat sich die Lage für die Engländer noch insofern verschlechtert, als General Yule, wie gestern im englischen Unterhause amtlich eingestanden wurde, Glencoe geräumt und sich in der Richtung auf Ladysmith zurückgezogen hat. General White ist ihm von daher entgegenmarschiert, um ihn aufzunehmen und seinen Truppenteil dadurch vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren.

Kapstadt, 24. Okt. General Joubert mit 8000 Buren drängt die britischen Truppen aus Glencoe zurück. General White geht auf Ladysmith zurück. Die Buren haben jetzt Dundee, Waschbank und Wessels Nek. Es wird befürchtet, daß General White sich auf

Pietermaritzburg wird zurückziehen müssen. Der britische Rückzug scheint die strategische Folge einer Niederlage zu sein.

London, 25. Okt. Das Kriegsministerium erfährt aus nicht amtlicher Quelle, daß zwei Offiziere des 18. Husaren-Regiments und sechs Offiziere der Dubliner Füsiliere zu Gefangenen gemacht wurden. Man nimmt an, daß eine ganze Schwadron Husaren, die nach der Schlacht bei Glencoe vermißt wurde, gefangen genommen wurde. Die „Evening News“ veröffentlichen indessen ein Telegramm aus Ladysmith vom 23. d. M., wonach die Husaren, die sich bei der Verfolgung von fliehenden Buren verirrt hatten, heute zurückkehrten, nachdem sie sich den Rückzug erkämpft hatten.

London, 26. Okt. Eine Depesche des General White aus Ladysmith von heute mittag besagt: Die Kolonne des Generals Yule ist nach sehr schwierigem Marsche in strömendem Regen hier angekommen. Die Truppen sind, wenn auch sehr ermüdet, so doch in ausgezeichneter Fassung und bedürfen nur der Ruhe. Sie wurden vom Feinde nicht beunruhigt.

Durban, 25. Okt. Eine authentische Nachricht ist in vergangener Nacht in Melmoth (Zululand) eingetroffen, wonach ein starkes Burenkommando auf Melmoth zu marschirt. Alle Einwohner haben sich sofort nach dem Fort Maxwell begeben. Der Angriff wird bei Tagesanbruch erwartet.

Pretoria, 26. Okt. General Joubert meldet: Kommandant Cronje mit dem Kommando Winburg hat am 24. ds. ein Treffen mit von Elandslaagte kommenden englischen Truppen gehabt. Der Kampf begann um 9 Uhr früh und dauerte 7 Stunden. 5 Mann sind gefallen 9 verwundet. Die gesamte englische Streitmacht wurde auf Ladysmith zurückgeworfen. Ein anderer amtlicher Bericht besagt, das Kommando Johannesburg und das holländische Freikorys hätten einen harten Kampf mit einer überlegenen englischen Streitmacht bei Elandslaagte gehabt. Die Schlacht dauerte 12 Stunden. 100 Buren sind tot und verwundet, 200 werden vermißt.

Kapstadt, 26. Okt. Ueber das Treffen, das General White bei seinem Vorstoß von Ladysmith behufs Vereinigung mit General Yule den Buren lieferte, wird gemeldet: Die Buren hatten zwei englische Meilen südlich von Moddersſprint eine Batterie aufgestellt. Sie beschossen die britische Vorhut auf eine weite Entfernung mit Infanteriefeuer und verwandten ihre Artillerie gegen die britische mit bemerkenswerter Sicherheit. Das Gefecht, das sich auf dem Gelände von Rietfontein abspielte, dauerte sechs Stunden. Die Buren wurden von dem Hügel vertrieben. Die Engländer kehrten nachts nach Ladysmith zurück. Man glaubt, daß die Buren schwere Verluste erlitten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Von denselben kommen auch jetzt nur spärliche Nachrichten, aber selbst diese zeigen, daß die Buren in den angrenzenden britischen Gebieten vollständig Herren sind und Kimberley wie Mafeking nach wie vor eingeschlossen halten. Da sie ersterem Platz das Wasser abgeschnitten haben, so ist es fraglich, ob überhaupt ein Sturm auf seine Befestigungen nötig sein wird, um ihn zu Fall zu bringen. Mit der Beschießung von Mafeking scheint aber nach einer Meldung der „Daily Mail“ jetzt Ernst gemacht zu werden. — Dem Vernehmen nach hat das Kolonialamt heute abend eine Depesche erhalten, welche meldet, der Präsident des Oranje-Freistaates Steijn habe eine Proklamation erlassen, durch welche er einen Teil der Kapkolonie, nördlich vom Vaalflusse, annektiert, also das ganze Gebiet, das die Burenrepubliken und Deutsch-Südwestafrika bisher trennt. Gelingt es ihnen, dieses große Gebiet und die unmittelbare Verbindung mit dem deutschen Schutzgebiet zu behaupten, so kann das von der größten und segensreichsten Bedeutung nicht nur für die Burenstaaten, sondern auch für unsere südwestafrikanische Kolonie und für das ganze Deutschtum in Afrika werden.

* **Aus Kimberley** kommt vom 21. d. Mts. folgende Meldung: Die Regierung von Transvaal erließ eine Proklamation, die besagt, daß sie Griqualand und Betschuanalandannektiere. Zweifellos sollen hierdurch die Afrikander in der Kapkolonie zu dem Glauben veranlaßt werden, daß sie sich nunmehr der Transvaal-Republik anschließen können, ohne sich der Gefahr auszusetzen, nach endgiltiger Besiegung der Buren wegen Hochverrats bestraft zu werden. Der Kommandant von Kimberley erließ eine Gegenproklamation, in welcher er erklärt, die Proklamation der Buren habe keine Kraft; der Rechtsstand der britischen Unterthanen sei unverändert; wer dabei betroffen werde, daß er den Feind irgendwie unterstütze, werde als Aufrührer bestraft werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Oranje River Station, 25. Okt. Der im Bezirk Barkly West gelegene Ort Klipdam wurde von den Buren genommen. Der britische Resident, sein Adjunkt und sein Bureaubeamter wurden gefangen genommen. Man vermutet, daß die Buren gegen die im Südwesten von Kimberley gelegene Stadt Douglas vorrücken. Die Bewohner von Douglas suchten um Schutz nach.

Fruchtpreise.

Backnang, den 25. Okt. 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Dinkel	— M. — Pf.	5 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 67 Pf.	6 M. 60 Pf.
Heu	1 M. 50 Pf.	bis 2 M. — Pf.	
Stroh	1 M. 10 Pf.	bis 1 M. 20 Pf.	

Weinmarkt.

Kirchberg a. M. Käufe zu 150 Mk. pro 3 hl. Noch gute Reste. Käufer erwünscht.

Winzerhausen, 24. Okt. Käufe zu 130—140 M. pro 3 hl. Noch Vorrat. Käufer erwünscht.

Kleinaspach, 26. Okt. Ein Kauf zu 125 M. pro 3 hl. Käufer erwünscht.

Weinsberg, 27. Okt. Die hiesige Weingärtner-Gesellschaft erzielte bei ihrem heutigen Verkauf folgende Preise: Je pro 1 Hektoliter: Clevner 121—130 M., Trollinger 111—117 M., schwarz Rißling 101—110 M., Weißwein 71—79 M.

Neuffen, 26. Okt. Lese beendigt. Qualität ganz gut. Käufe zu 136, 137 und 140 M.

Obstpreise.

Stuttgart, 24. Okt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 600 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. M. 6.20 bis 6 M. 60 Pf.

Kartoffel und Krautmarkt.

Stuttgart, 28. Okt. Zufuhr 1400 Ztr. Preis per Ztr. 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk. 20 Pfg. — 2200 Stück Filderkraut. Preis 20—22 M. per 100 Stück.

Neueste Nachrichten.

London, 27. Okt. Die „Times“ meldet aus Ladysmith vom 22. ds.: Es ist unmöglich, die Verluste der Buren anzugeben; doch dürften sich dieselben annähernd auf 250 Tote belaufen. Oberst Schiel sagte in einer Unterredung, nichts habe der Treffsicherheit der englischen Feldgeschütze Stand halten können. Die Transvaal-Artilleristen hätten sich wiederholt von der Verschanzung zurückgezogen.

London, 27. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Durban vom 23. ds.: Die hiesige Zweigstelle der Transvaaler Stationsbank wurde heute von den Mannschaften des Kriegsschiffes „Tartar“ mit Beschlag belegt. Ueber ganz Natal wurde das Standrecht verhängt.

Christiania, 27. Okt. Das „Morgenbladet“ meldet aus Ramons: Der Londoner Dampfer „Zürich“, mit Holz von Archangelsk nach London bestimmt, ist während eines Orkans am 20. ds. wrack geworden. Die Backladung hatte sich losgerissen, zertrümmerte das Hinterteil des Schiffes und versperrte den Weg zur Kajüte und zum Proviantaus. Die Mannschaft zimmerte zwei Flöße und hielt sich bis zum Sonnabend, an welchem Tag der Dampfer sank, auf dem Vorschiff auf. Auf das eine Floß ging der Kapitän, der zweite Steuermann, drei Maschinisten, der Steward und vier Neger, auf das andere Floß der erste Steuermann, der Bootsmann, ein Heizer, sowie ein weißer und vier schwarze Matrosen. Beide Flöße waren ohne Wasser und Lebensmittel. Der auf dem 1. Flosse befindliche Kapitän wurde am 23. ds. in der Nähe der Insel Vigten von einem Boote gerettet. Die übrigen Leute waren ertrunken. 2 davon wurden auf dem Flosse als Leichen aufgefunden. Das 2. Floß wurde am 25. ds. an's Land getrieben. Es fand sich nur noch der Leichnam eines Negers auf demselben vor.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Samstag, den 28. Okt. (Sim. Jud.)
½10 Uhr Predigt: Stadtvikar Beyer.
Sonntag, den 29. Oktober.
Vormittags ½10 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags Christenlehre: (Söhne): Stadpf. Buck.
Helningen Predigt: Stadtpf. Buck.
Steinbach: ebenso: Stadtpf. Eisele.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele

Katholische Kirche in Backnang.
Sonntag, den 29. Oktober.
¾8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Amt. 11 Uhr Sonntagsschule.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

Gestorben:

G. Lamparter, Fabrikant, Reutlingen. Karl Bolz, Oberamtssparkassier a. D., Reutlingen. Julie Müller, geb. Lehmus, Rothenburg o. T. Amalie Geistdörfer, Göppingen. Cornelie Fuchs, geb. Kauffmann, Murrhardt. K. Rohrbach, Weingärtner, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 28. Okt.
Für Samstag und Sonntag ist bei vorherrschend westlichen Winden zunehmende Bewölkung und allmählich auch Uebergang zu vereinzelten Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Eine Vergnügungsreise wider Willen.

Humoristische Reise-Erinnerungen von Walter Schönau.
(Fortsetzung.)

Auf dem Wasser war Tantchen recht zahm; sie wagte sich kaum zu rühren aus Furcht vor dem Umkippen des Bootes. Uebrigens fand sie den See „ganz nett“. Am Oberſee bekam sie Alpdrücken, weil dort die Welt, wie sie sich ausdrückte, mit Steinen verrammelt sei. In Bartholomä gefiel es ihr besser. Die Saiblinge mußte sie natürlich probieren, trotzdem ihr mein Mann genug davon abgeraten hatte; sie schimpfte weidlich über die kleine Portion und den hohen Preis, aber nur so lange sie festen Boden unter sich fühlte. Auf der Rückfahrt war sie wieder mäuschenstill und wurde erst wieder „sie selbst“, als wir im Stellwagen dem Salzbergwerk zufuhren.

Die dortige Maskerade war von zwerchfellerschütternder Wirkung. Es wollte sich für Tantens Umfang kein Beinkleid finden. Ein Glück, daß der langschößige Bergmannskittel etwaige Mängel bedeckte. Das keke, mit blauem Bande gezierte Mützchen auf den Pfuffscheiteln wirkte geradezu grotesk. Leider war sie nicht zum Photographieren zu bewegen. Das schämige Baulinchen hatte sich die längsten Höschen ausgesucht und rannte im Dauerlauf durch die Lästerallee vor dem Eingang zum Schacht. Ihr Gatte sah gar nicht übel als Grubenstrolch aus. Die Sehenswürdigkeiten des Bergwerks machten meinen Begleitern unbändigen Spaß. Bei der ersten Rutschpartie zögerte Tante Clärchen mit dem Einnehmen des Platzes so lange, daß sie schließlich die letzte war. Als sie sich endlich voller Mißtrauen niedersetzte, rutschte gerade der Führer los, was ein gellendes Zetergeschrei ihrerseits zur Folge hatte.

Zum Schluß, bei dem hübschen, aus großen, durchsichtigen Salzkristallen gebildeten Transparent, wo die als Andenken mitzunehmenden Salzstückchen liegen, war Tante dank ihrer Ellenbogen eine der ersten und räuberte in so dreister Weise, daß für die Nachfolgenden kaum etwas übrig blieb und sich rechts und links ein unwilliges Murren erhob.

Ich schämte mich gewaltig, doch Tante war darüber erhaben oder that doch wenigstens so. Als wir aber bei der Rückfahrt unglücklicherweise mit den Raisonneuren denselben Wagen teilen mußten und dieselben sich noch immer in Sticheleien ergingen, wurde ihr die Situation doch unangenehm.

Ihrem Gesichtsausdrucke nach hätte sie den Betreffenden am liebsten die geräuberten Salzstücke einzeln an den Kopf geworfen, und wenn wir nicht in Drangsal fürchterlicher Enge gleich Pökelheringen in dem Marterkasten zusammengepfercht gesessen hätten, wer weiß, was da noch geschehen wäre!

Beim Hotel zur „Post“ angelangt, hielt es die Tante nicht länger aus, sie begehrte auszusteigen, und während die andern unter höhnenden Abschiedsrufen dem Bahnhof zufuhren, suchten wir einen Cafégarten auf, wo sich Tante ihren Aerger mit einem „Schälchen Heißen“ hinunterspülte. Dann aber ließ sie ihrer Entrüstung freien Lauf; doch als sie nach den „lumpigen Steinen“ griff, um sie wütend auf den Tisch zu donnern, da konnte sie lange suchen und vergeblich ihre Taschen umstülpen, sie hatte sie vor lauter Aufregung in dem Bergmannskittel stecken lassen.

Das war gewiß ein ärgerliches Mißgeschick, doch sollte es noch besser kommen!

In ziemlich niedergedrückter Stimmung schlenderten wir die Hauptstraße entlang, die schönen Holzschnitzereien und sonstigen Herrlichkeiten in den Auslagen bewundernd. Tante Clärchen war heute nicht kaufluſtig, Frau Bauline desto mehr.

Ein grünes Tirolerhütchen stach ihr in die Augen, und sie quälte den etwas sparsamen Gatten unaufhörlich, es ihr zu kaufen. Endlich gab er nach, und freudestrahlend erstand sie den Hut. Der Gatte sollte aber auch nicht leer ausgehen, deshalb zog sie ihr eigenes Geldbeutelchen und verlangte keck eine „Gamsfeder“. Der Verkäufer glaubte nicht recht verstanden zu haben und ließ sich das Wort wiederholen. Es blieb aber bei „Gamsfeder“, weiß der Kuckuck, was sie sich dabei dachte. Ein Gamsbart entsprach endlich ihren Wünschen und wurde stolz auf Garlchens Hut gesteckt.

Nun war es aber Zeit, den Bahnhof aufzusuchen. Dort war es totenstill, der Schalter geschlossen, kein Personal, kein Publikum, am wenigsten ein Zug war zu sehen.

Aha, Spiritus, merkst du was?“ dachte ich triumphierend bei mir und weidete mich an Tante Clärchens sichtlicher Bestürzung.

Wie ein Stoßvogel stürzte sie zu dem großen Fahrplan an der Wand der Wartehalle, fingerte in größter Erregung darauf herum und fand auch endlich den Zug, der ihrer Ansicht nach in zehn Minuten hier abfahren sollte. Einen vorübergehenden Bahnbeamten schrie sie in heller Wut an, wo der Zug wäre, der 6 Uhr 50 Minuten von hier abginge.

„Der fährt nur Sonntags!“ lautete der niederschmetternde Bescheid.

„Wo steht das geschrieben?“

„Bitte hier auf dem Fahrplan!“ sagte der Beamte und wies auf ein Kreuzchen, welches neben der Abfahrtszeit stand und das die Tante übersehen hatte.

Sie starrte wie angedonnert das verhängnisvolle Zeichen an, während der Beamte sich lächelnd entfernte.

Nun war Holland in Nöten! Was nun thun? Ein Zug ging nicht mehr — also entweder hier übernachten oder einen Wagen mieten. Nun ging's an ein Kalkulieren, was wohl das Billigste wäre. Ich rechnete dem ganz geknickten Kleeblatt vor, daß die Rückfahrt im Wagen immer noch das Gescheidteste wäre, zumal wir uns in der „Post“ in Reichenhall zum Abendessen extra das bayrische Nationalgericht „gebackene Kalbshaxeln“ bestellt hatten, das wir zweifellos bezahlen mußten, ob wir sie aßen oder nicht. Das gab den Ausschlag. Ein Wagen wurde gemietet, der Preis von 16 M. mußte, wenn auch blutenden Herzens, dem biedern Rosselenker bewilligt werden, und bald fuhren wir in den sinkenden Abend hinein, schweigsam, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 171. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 28. Oktober 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate November & Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bürgerrecht.

Zur Teilnahme an den Gemeindewahlen sind nur **Bürger** zugelassen.

Wer also noch nicht Bürger geworden ist (Aufnahme-Gebühr 10 M.), bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl aber wählen möchte, hat alsbald ein Aufnahme-Gesuch beim Gemeinderat anzubringen.

Den 28. Oktbr. 1899.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß höchstprozentiges

Thomasmehl

angekommen ist und solches in der Niederlagestelle bei **G. Jung** abgeholt werden kann.

Kleinbottwar.

Herbstsache.

Die Lese in den herrschaftl. Weinbergen hat begonnen und ist bei dem schönen Stand und der schönen Belaubung der Weinberge und bei dem vollständigen Reifegrad der Trauben ein recht guter Wein in Aussicht zu nehmen. Der Weinverkauf findet voraussichtlich in der zweiten Woche vom November statt und wird Näheres später bekannt gegeben.

Freihrl. von Brüsselle'sches Rentamt.
Aldinger.

Rittergut **Helfenberg,**
Bahnstation Beilstein.

Weinmost-Verkauf.

Donnerstag, 2. November,

vormittags 10 Uhr, kommen in der gutsherrschaftlichen Kelter partieenweise im Aufstreich zum Verkauf und zwar:

ca. 13	Hekt.	Clevner, St. Laurent, Portugieser
„ 65	„	Trollinger und Lemberger
„ 50	„	Sylvaner
„ 12	„	Weiß Burgunder
„ 25	„	Weiß Riesling
„ 24	„	Traminer
„ 12	„	2. Qualität.

Frhrl. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung Helfenberg.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Um den Herren **Gutsbesitzern, Oekonomen, Tit. landw. Vereinen, Darlehenskassen-Vereinen** Gelegenheit zu geben, unseren

Dünger-Kalk

dessen **Verwertung überall, hauptsächlich aber bei schwerem Boden anerkanntermaßen** mit **großem** Erfolg gekrönt ist, zu erproben, haben wir uns entschlossen, solchen in **vorzüglicher Qualität**, in Stücken, sowie gemahlen in Säcken à 1 Ztr. Inhalt, **heuer allerbilligst** unter den **günstigsten Zahlungs-Bedingungen**, zu erlassen.

Anleitung über die richtige Verwendung erhält jeder Besteller.

Kalkwerke Richen bei Eppingen, Baden.

Erdarbeiter-Gesuch.

15—20 tüchtige Erdarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung auf dem **Bauplatz der Volksheilstätte Schiffrain** durch

Bauunternehmer Gläser.

Harmonie Backnang.

Der Verein hält am **Sonntag den 29. Oktober**, von **abends ½7 Uhr an** einen

Familienabend

im Café Härlin
mit musikalischer Unterhaltung, Gesang,
sowie anschließendem Tanze

ab. Die verehrl. passiven, und aktiven Mitglieder mit Familien-Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., eine Dame frei.

Der Ausschuß.

Italiener Wein
Tiroler & Spanische Weine

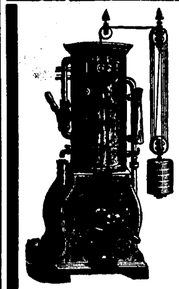
von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Otto Feucht am Markt.

Strumpfgarne
fertige Strumpfwaren

in den besten Qualitäten empfiehlt billigst

C. Hahn am Markt,
gegenüber der Restauration z. Eisenbahn.



Gas an allen Orten

ohne Gasanstalt durch den neuen verbesserten Gaserzeugungsapparat

„Phöbos“

für **Beleuchtung** (Gasglühlicht und alle Brennerarten), **Heizung, gewerbliche Zwecke** und **Motorenbetrieb.** Ueberraschend schöne, billigste, gefahr- und geruchlose Beleuchtung durch Gasolin. Kein Acethlen!

Mehrjährige Garantie für tadellosesFunktionieren der Apparate wird geleistet. **Prospekte gratis und franko.**

Vertreter für den Bezirk Backnang

Wilh. Lehmann, Kupferschmied.

Ein Apparat ist bei demselben im Betrieb. In Württemberg gelangten bis jetzt 32 Apparate zur Aufstellung.

Noten-Ständer

empfiehlt

J. Rath b. Engel.

Postkarten-Album

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Rath b. Engel.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten

Rosenstraße Nr. 16.